

NEWSLETTER # 81

Fakultät Informatik (TU Dresden)

ERFOLGE & EREIGNISSE

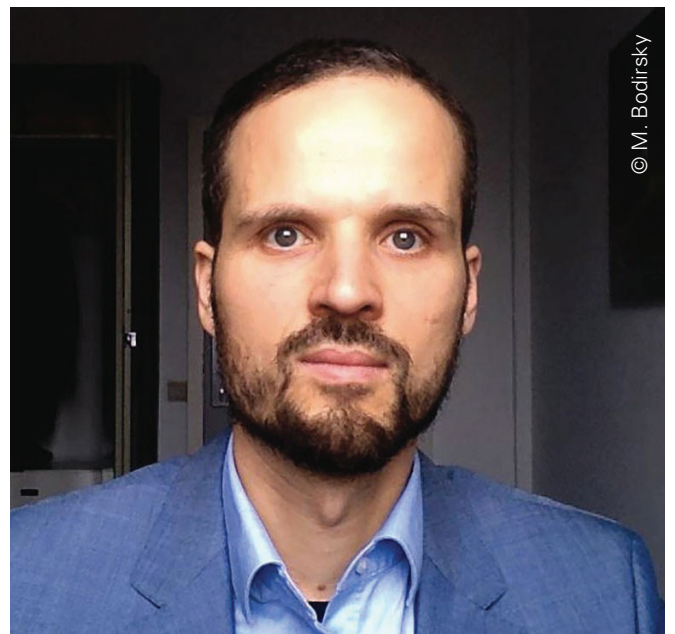
ERC-SYNERGY GRANT FÜR POCOCOP:

KOMPLEXITÄT VON BERECHNUNGEN

Neues Licht in die Theorie der Komplexität von Berechnungsproblemen will ein Forscherverbund aus Dresden, Wien und Prag mit dem gemeinsamen Projekt POCOCOP bringen („Polynomial-time Computation: Opening the Blackboxes in Constraint Problems“). Dafür wurden die drei Forscher Prof. Manuel Bodirsky (TU Dresden), Prof. Libor Barto (Prag) und Prof. Michael Pinsker (Wien) mit dem renommierten Synergy Grant des European Research Council (ERC) und einer Gesamtfördersumme von acht Millionen Euro geehrt.

Wie lassen sich Berechnungsprobleme in schwierige und leichtere einteilen? Welche Probleme kann man in überschaubarer Zeit lösen, und für welche ist dies unmöglich, egal welche Methode man dafür verwendet? Die Frage nach der Unterscheidung dieser zwei Arten von Berechnungsproblemen ist eines der größten und bedeutendsten Probleme der modernen Mathematik. Mit dem Forschungsprojekt POCOCOP wollen drei Wissenschaftler nun ihre Synergien nutzen, um diese Fragestellungen neu zu beleuchten. Manuel Bodirsky, Professor für Algebra und Diskrete Strukturen an der TU Dresden, erläutert das Vorhaben folgendermaßen: „Das Projekt untersucht auf systematische Weise, welche Probleme algorithmisch in polynomieller Zeit gelöst werden können. Wir wollen dabei mächtige bekannte algorithmische Techniken besser ausnutzen, fundamental neue Algorithmen entdecken, aber auch besser verstehen, welche Probleme sich von Computern nicht effizient lösen lassen.“

Das Forschungsteam wird sogenannte „Constraint Sa-



tisfaction Probleme“ unter die Lupe nehmen – das sind Aufgaben, deren Anwendungen von Wissenschaft bis Industrie allgegenwärtig sind. Es geht um die Frage, ob eine bestimmte Liste von Anforderungen gleichzeitig erfüllt werden kann.

„Die ERC Grants im Allgemeinen und die Synergy Grants im Speziellen zählen zu den weltweit renommiertesten Projektförderungen für die Grundlagenforschung. Die beteiligten Forschenden hinterlassen damit einen bleibenden Eindruck auf ihrem jeweiligen Forschungsfeld. Daher ist die Förderung ein großer Erfolg für die beteiligten Institutionen. Die Synergy Grants versetzen ein Team an exzellenten Forschenden in die Lage, Probleme anzugehen, die allein und ohne die sich aus der Förderung ergebenden Synergien kaum lösbar wären“, bekräftigen Rick Glöckner und Stefanie Kohl vom European Project Center (EPC) der TU Dresden, welche das Forschungsprojekt der drei Wissenschaftler unterstützen.

mehr



Visualisierung des künftigen DZA-Campus.

© DESY

HIGHTECH STATT KOHLE: TU DRESDEN

AN ZWEI GROSSFORSCHUNGSZENTREN

BETEILIGT

Mit dem Deutschen Zentrum für Astrophysik (DZA) entsteht in Sachsen ein nationales Forschungszentrum mit internationaler Strahlkraft, das von Bund und Land mit bis zu 170 Mio. Euro jährlich gefördert wird. Professorin Ursula M. Staudinger, Rektorin der TU Dresden: „Die TU Dresden bringt hier ihre herausragende Expertise in den Bereichen Data Analytics, Künstliche Intelligenz, High Performance Computing und Green Electronics ein und übernimmt zugleich weitere Verantwortung im Strukturwandel in der Region.“

Astrophysik ist eine Hightech-Wissenschaft mit großer Innovationskraft. Heutige Teleskope sind riesige Anlagen, auf der ganzen Welt verteilt, an denen internationale Kollaborationen arbeiten. Für sie sind genaueste Messtechniken notwendig. Die Daten, die künftig jeden Tag aus aller Welt in der Lausitz zusammenlaufen, werden die gesamte Menge der aktuell täglich weltweit im Internet ausgetauschten Daten übersteigen. Daraus ergeben sich zum einen große Herausforderungen an Präzisionsmesstechnik, sei es im Bereich der Optik oder dem Bereich der Sensorik. Zum anderen führen die Anforderungen für Datenspeicherung und Computing zu einem idealen Anwendungsfeld für die Weiterentwicklung der Digital Sciences.

Federführender Antragsteller und Gründungsdirektor des DZA ist der wissenschaftliche Direktor der Europäischen Weltraumorganisation ESA, Professor Günther Hasinger. Die TU Dresden übernimmt während der dreijährigen Aufbauphase die Projektträgerschaft. Zudem wird sie maßgeblich verantwortlich sein für die Weiterentwicklung der digitalen und technologischen Instrumente rund um das DZA. So liefert die TUD die Infrastruktur zur Datenspeicherung, die das DZA für seine Forschungsvorhaben benötigt. Mittelfristig soll am DZA in der Lausitz ein eigenes Rechenzentrum entstehen, das die gigantischen Datenmengen ressourcenschonend bewältigt.

Maßgeblich am Antrag mitgewirkt hat Prof. Wolfgang E. Nagel, Direktor des Center for Interdisciplinary Digital Sciences (CIDS): „Die TU Dresden wird dem DZA ein starker und leistungsfähiger Partner sein. Gemeinsam werden wir nicht nur mit intelligenter Datenanalyse neue Wege in die Digitalisierung beschreiten, sondern mit Green Computing und dem Low Seismic Lab neue Technologielösungen entwickeln und damit wichtige wirtschaftliche Impulse setzen, von denen nicht nur die Astronomie, sondern auch die Gesellschaft profitieren wird.“ mehr

MINT-EC-CAMP „IQ AUF KNOPFDRUCK - WIE KÜNSTLICHE INTELLIGENZ UNSERE ZUKUNFT BESTIMMT“: INTERAKTION VON MENSCH UND MASCHINE

Vom 4. bis 7. Oktober fand das MINT-EC-Camp „IQ auf Knopfdruck - Wie künstliche Intelligenz unsere Zukunft bestimmt“ statt. 22 Schüler:innen von Schulen des nationalen Excellence-Schulnetzwerks MINT-EC forschten an der TU Dresden zum Thema Maschinelles Lernen.

Zu Beginn lernten die Schüler:innen den Campus der TUD kennen und erhielten einen fachlichen Einstieg in das Thema. In Workshops arbeiteten die Jugendlichen in Gruppen an eigenen Forschungsaufgaben, dabei unterstützen sie Mitarbeitende der TU Dresden, insbesondere des Exzellenzclusters Centre for Tactile Internet with Human-in-the-Loop (CeTI) sowie des Bereiches Ingenieurwissenschaften. Betreut wurden die Schüler:innen unter anderem von Studierenden, die alle Fragen rund um das zukünftige Studium beantworteten. Dabei waren auch MINT-EC Stipendiat:innen, also Abiturient:innen von MINT-EC Schulen, die durch ihren ausgezeichneten Schulabschluss und Engagements mit Studienbeginn an der TU Dresden ein Stipendium für die ersten beiden Semester erhielten.

Im Hygienemuseum Dresden besuchten die Jugendlichen eine Ausstellung zum Thema Künstliche Intelligenz. Die Ausstellung behandelt menschengemachte Risiken und Chancen der KI-Entwicklung. In der interaktiven und informativen Exposition erleben die Teilnehmenden die Schnittstelle von Alltag, Technologie und Kunst.



© Biermann-Jung

ERSTSEMESTEREINFÜHRUNG BRINGT STUDIERENDE ZUSAMMEN

Auch in diesem Jahr konnten wir, der Fachschaftsrat Informatik, wieder über 300 neue Erstsemester-Studierende im Rahmen der ESE-Woche an der Fakultät willkommen heißen – nach zwei Jahren Corona-bedingten Einschränkungen auch endlich direkt im Andreas-Pfitzmann-Bau. Durch unser bewährtes Hybrid-Konzept mit Livestream erreichten wir zusätzlich über 100 weitere Studierende und Alumni. Neben den klassischen Informationsveranstaltungen zu Studium und Studienorganisation gab es viele weitere Events, bei denen die „Erstis“ die Gelegenheit hatten, sich untereinander kennenzulernen und zu vernetzen:

- 7 abwechslungsreiche Wanderrouten
- 2 Tage lang reichhaltiges, ewiges Frühstück
- 12 spannende Vorträge beim „Kaffeetrinken mit Nerds“
- LAN-Party mit zu wenig Pizza
- Spiele- und Grillabende
- Kneipen- und Clubtouren
- Ausflug ins Bowling-Center und ins *Kino im Kasten*
- die Campus-Schnipseljagd mit 10 Spiel- und Knobel-Stationen
- der *Bunte Nachmittag* mit vielen Hochschulgruppen
- *Pen and Paper*-Oneshots
- ein Theater-Workshop
- eine Stadtführung für neue Dresdner:innen und
- das legendäre ESE-Spiel, in dem die Uni-Bürokratie aufs Korn genommen wird.

Alle unsere Angebote waren ausschließlich vegetarisch und vegan. Der FSR setzt sich seit vielen Jahren für die Nachhaltigkeit an der Fakultät ein und geht so mit gutem Beispiel voran.

Auch die Tutorien und studienrelevanten Veranstaltungen kamen nicht zu kurz. Bei Reden von unserem Dekan und der Sprecher:in des FSR Informatik, Fay Uhlmann, gab es die Möglichkeit, Fakultät und Fachschaft hautnah kennen zu lernen. In über 15 Kleingruppen haben Studierende einen ersten Einblick über die Möglichkeiten an der Universität bekommen und sich



DIE ESE IN ZAHLEN:

- * 300+ STUDIERENDE VOR ORT
- * 100+ TEILNEHMER:INNEN ONLINE
- * 60+ FREIWILLIGE HELFER:INNEN
- * 30+ EINZELNE VERANSTALTUNGEN
- * 6+ TAGE PROGRAMM

FAKULTÄTSWEITER FOTOWETTBEWERB

mit dem Studienablauf vertraut gemacht. Unsere ehemalige studentische Studienberaterin Anita Fritzsche ist kurzfristig für Frau Dr. Borcea-Pfitzmann eingesprungen und hat den Studierenden die wichtigsten Modalitäten des Studiums und der Prüfungen erklärt. Einen ersten Einblick in die Themen und Lehrveranstaltungen der Fakultät gab es mit den Professor:innen selbst. Wussten Sie, dass Prof. Bodirskys aktuelle Lieblingsprimzahl 7 ist? Im letzten Jahr war es noch $2^{31}-1$. Durch einige Nachtschichten von FSR-Mitgliedern ist es uns ebenfalls gelungen, nach einer Pause von zwei Jahren nun wieder vorgefertigte Stundenpläne für die Erstsemester zu erstellen, die den persönlichen Kontakt fördern und zusammenhängende Plätze in den Lehrveranstaltungen garantieren.

Außerdem konnten wir die Studierenden über die vielfältigen Angebote des Studierendenwerks und über Möglichkeiten zum Auslandsstudium informieren. Durch einen Vortrag zu studentischem Engagement konnten wir unsere ehrenamtliche Arbeit vorstellen und Studierende motivieren, sich bei uns zu engagieren. Im Rahmen eines vierstündigen „Frühstücksfernsehens“ und intensiver Begleitung in den sozialen Netzwerken konnten wir zudem viele weitere Services des FSR, wie z.B. unsere Altklausuren-Datenbank oder unsere hilfreichen Mailinglisten, vorstellen.

Für die wachsende Zahl an internationalen Studierenden an unserer Fakultät haben wir erstmals viele unserer Informations-Veranstaltungen auch in englischer Sprache umgesetzt. Wir freuen uns, dass wir so viele Menschen aus aller Welt in unserer Fachschaft begrüßen dürfen.

Stolz können wir behaupten, dass die diesjährige ESE unserer Fachschaft die vielfältigste und abwechslungsreichste der gesamten Universität war. Wir danken über 60 freiwilligen Helfer:innen der höheren Semester, den Mitarbeiter:innen der Fakultät, und unseren Sponsor:innen, die das alles durch ihre tatkräftige Unterstützung ermöglicht haben und die auch in letzter Minute noch für uns da waren. So war es uns z.B. auch noch spontan möglich, Simultanübersetzung bei wichtigen Vorträgen zu ermöglichen.

Wir freuen uns schon jetzt ****tierisch**** auf die ESE 2023!

FSR Informatik

Um Talente abseits von Nullen und Einsen an der Fakultät zur Schau zu stellen, hat der Fachschaftsrat einen Fotowettbewerb für alle Studierende veranstaltet. Bei der Auswahl der Motive war möglichst ein Bezug zum Studium in Dresden gewünscht.

Bei einer Schnuppersitzung des FSR mit Pizza zur Neumitgliedergewinnung wurde abgestimmt, um aus den Einreichungen drei Gewinnerbilder zu wählen. Wir gratulieren Thibault Piper mit „Informatik greifbar machen“ zum ersten Platz, Kath und Fugi mit „Nerds in freier Wildbahn“ zum Zweiten und Karam mit „The perfect Timing“ zum dritten Platz. Diese Bilder sollen zusätzlich auch im ASCII ausgestellt werden. Danke an alle, die tolle Schnappschüsse geliefert haben!



© T. Piper
Informatik
greifbar
machen



© Kath / Fugi
Nerds in freier
Wildbahn



© Karam
The perfect
Timing

DIE INFORMATION AUS MOLEKÜLEN MESSEN

Der mit einem Best Student Paper Award ausgezeichnete TUD-Promovend Pit Hofmann erklärt die molekulare Kommunikation

Telefone kommunizieren über elektromagnetische Wellen. In sensiblen Umgebungen wie etwa Chemiewerken kann das allerdings zu Explosionen führen. Unter Wasser wird elektromagnetische Informationsübertragung besonders fehleranfällig oder fällt aus. Für den Datentransfer in solchen Räumen erforscht der Deutsche Telekom Lehrstuhl für Kommunikationsnetze an der TUD die molekulare Kommunikation. Teammitglied Pit Hofmann wurde für sein Paper »Testbed-based Receiver Optimization for SISO Molecular Communication Channels« aus diesem Forschungszweig auf der Konferenz BalkanCom 2022 mit dem Best Student Paper Award ausgezeichnet. Magdalena Selbig sprach mit ihm zu seiner wissenschaftlichen Arbeit.

Pit Hofmann, wie funktioniert die molekulare Kommunikation und wo wird sie eingesetzt?

Hier begeben wir uns in den Bereich des »Internet of Bio-Nano Things« – ein Nachfolger des Internet of Things, bei dem die Kommunikation im Nanomaßstab mithilfe von Molekülen oder kleinsten Teilchen stattfindet. Nahezu jedes Molekül kann auf Grundlage verschiedener Modulationstechniken Informationen von A nach B schicken. In unserem Paper haben wir auf Alkohol beziehungsweise Ethanol zurückgegriffen, denn es lässt sich beispielsweise verwässern. Stellen Sie sich ein Boot vor, das über einem U-Boot schwimmt: Manche Moleküle sinken nach unten zum U-Boot und andere sind leichter als Wasser – die steigen zum Boot auf. Diese Form der Kommunikation ist langsamer als elektromagnetische Kommunikation, aber die Lösung für Umgebungen, in denen Übertragungen sonst unmöglich wären – beispielsweise in Organismen oder beim Umweltmonitoring. Vorteile der molekularen Kommunikation sind unter anderem die Biokompatibilität oder der geringere Energiebedarf durch das Fehlen von ressourcenfordernden Antennen. Wir forschen am Lehrstuhl zusammen mit dem TUD-Exzellenzcluster CeTI an den Kommunikationssystemen. Dabei stellen wir uns auch der Frage, wie wir Kommunikationssysteme der Zukunft so effizient, zuverlässig und fehlerfrei wie möglich gestalten können.



© TUD/CeTI

Welche Neuerung an der molekularen Kommunikation haben Sie mit Ihrem Paper zutage gebracht, für das Sie ausgezeichnet wurden?

Simulationen zeigten, dass es einen optimalen Grenzwert für die Detektion gibt, bei der die wenigsten Übertragungsfehler entstehen – die niedrigste Bit-Error-Rate. Je nach Modulationstechnik und Kommunikationssystem haben die Moleküle ein anderes Optimum. Im Paper konnten wir anhand eines realen Prüfstands nachweisen, dass dieses Optimum in der Praxis funktioniert. Zusätzlich entwickelten wir einen selbstoptimierenden Algorithmus. Erinnern Sie sich an die Funktion- (x^2) , die wie ein Berg aussieht? Nutzen wir zu wenig Moleküle, erreichen wir den Gipfel nicht, aber mit zu vielen Molekülen gelingt es auch nicht. Unser Algorithmus errechnet den Grenzwert und passt das Testfeld so lange an, bis die wenigsten Fehler bei der Übertragung entstehen. Als Kanal für die Testumgebung wählten wir Luft, also den freien Raum. Unser Sender (Aktuator) ist eine Art feine Spraydose. Durch einen Minicomputer aktiviert der Algorithmus die Sprühvorrichtung und Alkoholmoleküle strömen aus. Gegenüber misst er via Sensor die empfangenen Alkoholmoleküle bis zur optimalen Konzentration. So können wir mit geringsten Informationsverlusten durch Moleküle kommunizieren.

Wie kamen Sie zu Ihrem Forschungsfeld und was fasziniert Sie daran?

Mein Studium war ursprünglich nicht die Elektro- und Informationstechnik. Dort gab es aber die Vorlesung »ComNets-3« zu neuen Forschungsrichtungen, bei der die molekulare Kommunikation vorgestellt wurde. Am Deutschen Telekom Lehrstuhl für Kommunikationsnetze hatte ich die Möglichkeit, mich weiter damit zu befassen und arbeite nun auch eng mit dem Exzellenzcluster CeTI zusammen. Das Zusammenspiel von molekularer und Quantenkommunikation hat großes Potenzial und ist ein entscheidender wie auch nachhaltiger Schritt in die schnelle und zuverlässige Kommunikation der Zukunft.

MENSCHEN AN DER FAKULTÄT

WILLKOMMEN AN DER FAKULTÄT, PROFESSOR MIRKO CONRAD

Prof. Mirko Conrad lehrt bereits seit 2016 an der TU Dresden zu den Themen Automotive Software Engineering und Funktionale Sicherheit – zum Wintersemester 2022/23 wurde er zum Honorarprofessor an unsere Fakultät bestellt. In seinen Vorlesungen „Automotive Software Engineering“ und „Automotive Software Safety“ werden Grundlagen, Besonderheiten und Herausforderungen des Software-Engineerings im Automobilbereich behandelt. Insbesondere werden der Kernprozess für die Entwicklung von Software im Fahrzeug und Sicherheitsaspekte der Softwareentwicklung betrachtet.

Prof. Mirko Conrad ist CTO der samoconsult GmbH, einem Beratungsunternehmen mit Sitz in Berlin, das branchenübergreifend Unternehmen bei der Umsetzung von Sicherheitsstandards und der Verbesserung ihrer Softwareentwicklungsprozesse berät. Er hat an der Technischen Universität Berlin seinen Diplomabschluss in Informatik absolviert und promoviert. Conrad ist stellvertretender Sprecher des Lenkungsausschusses des Arbeitskreises „Automotive Software Engineering“ und technischer Experte im Lenkungsausschuss des Fachausschusses „Software Engineering“ der Gesellschaft für Informatik (GI). Seine Forschungsinteressen umfassen die funktionale Sicherheit und die Sicherheit der vorgesehenen Funktionalität (SOTIF) von softwarebasierten elektrischen/elektronischen Systemen im Automobilbe-



reich. Zudem ist er aktiv an der Normung verschiedener Sicherheitsstandards im Automobilbereich beteiligt.

Prof. Conrad freut sich auf seine Tätigkeit: „Nachdem ich mein Grundstudium der Informatik von 1990 bis 1992 hier an der TU Dresden absolviert habe, ist es für mich eine besondere Ehre, als Honorarprofessor an meine erste Alma Mater zurückzukehren.“

DIE FAKULTÄT BEGRÜßT RPROFESSOR JENS LEHMANN

Prof. Jens Lehmann ist Honorarprofessor für „Intelligente Informationssysteme“ am Institut für Künstliche Intelligenz und wird zukünftig Seminare zu den Themen „Conversational AI“ und „Representation Learning for Knowledge Graphs“ anbieten. Er leitet die Forschungsgruppe Smart Data Analytics. Seine Forschungsinteressen umfassen Wissensgraphen, maschinelles Lernen sowie Fragebeantwortungs- und Dialogsysteme. Er arbeitet vor allem an der Verbindung von strukturierter Wissensrepräsentation und maschinellem Lernen zum Aufbau intelligenter Systeme.

Prof. Lehmann ist Principal Scientist bei Amazon, wo er bei Alexa AI an Sprachassistenten, Wissensgraphen und generalisierter Intelligenz arbeitet. Von 2019 bis 2022 koordinierte er die Außenstelle des Fraunhofer IAIS in Dresden. Prof. Jens Lehmann hat mehr als 300 Artikel in internationalen Zeitschriften und Konferenzen verfasst, die laut Google Scholar mehr als 25.000 Mal zitiert wurden und einen h-Index von mehr als 60 aufweisen. Er wurde mit 16 „Best Paper Awards“ ausgezeichnet, darunter „test-of-time“-Auszeichnungen für die rückblickende Wirkung von Forschungsarbeiten in den letzten 5, 7 oder 10 Jahren. Er koordinierte und beteiligte sich an mehreren groß angelegten Forschungsprojekten, darunter große nationale KI-In-



Fortsetzung folgende Seite

initiativen wie OpenGPT-X und SPEAKER (B2B-Sprachassistentenplattform). Prof. Lehmann ist Gründer, Leiter oder Mitwirkender mehrerer Open-Source- und Community-Projekte. So extrahiert das von ihm mitbegründete DBpedia-Projekt Informationen aus Wikipedia und wird in Forschung und Praxis als Kerndatensatz der Linked Open Data-Initiative verwendet. Er leitete auch das DL-Learner-Projekt, das Algorithmen für überwacht maschinelles Lernen in Beschreibungslogiken auf der Grundlage neuer theoretischer Ergebnisse bereitstellt.

Prof. Lehmann ist seit 2006 in der Forschung aktiv. Er promovierte 2010 an der Universität Leipzig mit Auszeichnung (summa cum laude) und erwarb 2006 einen Masterabschluss in Informatik an der Technischen Uni-

versität Dresden und der University of Bristol. Prof. Lehmann ist "Fellow" im ELLIS-Netzwerk und damit anerkannt als einer der führenden Investigator am Exzellenzzentrum ScaDS.AI beteiligt. In den Jahren 2021 und 2020 wurde er von AMiner auf Platz 3 und 4 der einflussreichsten Wissenschaftler auf dem Gebiet des Knowledge Engineering eingeordnet.

Dresden ist seine langjährige Heimat: „Mit der TU Dresden bin ich über das ScaDS.AI-Kompetenzzentrum und mehrere gemeinsame Forschungsprojekte in der Vergangenheit verbunden. Nach meinem Studium hier bis zum Jahr 2006 schließt sich ein Kreis. Die Honorarprofessur ermöglicht neben der Lehre auch eine tiefere Kooperation zwischen Amazon und der TU Dresden.“

TERMINE UND KOMMENDES

17.11.2022, 13:30 Uhr
Fakultätsrat

PROMOTION IM NOVEMBER

11.11.2022, 09:15 Uhr, APB 1004
M. Sc. Kai Steffen Geißdörfer
„Methods and Tools for Battery-free Wireless Networks“
Betreuer: Herr Dr. Zimmerling

ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN

M. M. Sc. Andreas Gocht-Zech
„Ein Framework zur Optimierung der Energieeffizienz von HPC-Anwendungen auf der Basis von Machine-Learning-Methoden“
Betreuer: Herr Prof. Dr. Nagel



M. Sc. Christoph Leberecht
„Multi-Scale Modeling and Simulation of Cell Signaling and Transport in Renal Collecting Duct Principal Cells“
Betreuer: Herr Prof. Dr. Schroeder



ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN

M. Sc. Manan Lalit
„Computer Vision Approaches for Mapping Gene Expression onto Lineage Trees“
Betreuer: Herr Dr. Jug

Dipl.-Inf. Michael Raitza
„Analytical Exploration and Quantification of Nanowire-based Reconfigurable Digital Circuits“
Betreuer: Herr Prof. Dr. Kumar

M. Sc. Behnaz Ranjbar
„Quality-of-Service Aware Design and Management of Embedded Mixed-Criticality Systems“
Betreuer: Herr Prof. Dr. Kumar

IMPRESSUM

Prof. Raimund Dachsel
Silvia Kapplusch

Kontakt:
Silvia.Kapplusch@tu-dresden.de

UND SONST NOCH

Am 22. Oktober begrüßte die Fakultät Informatik, vertreten durch die Absolventenbeauftragte Silvia Kapplusch, 140 Informatikabsolventen in ihren Räumen. Höhepunkte des Treffens waren neben der Einführung von Organisator Thomas Menzel sicher der Vortrag von Dr. Michael Hochmuth, der seine Sicht auf die heutige Kommunikation darlegte, sowie die Gesamtprüfung, die alle Anwesenden nachholend ablegen mussten.

SEMINARGRUPPENTREFFEN 87/08/09 UND JAHRGANGSTREFFEN 87 INFORMATIK

Nach einer Campusführung feierten die Seminargruppen 87/08/09 in ihrer alten Alma Mater ihr Wiedersehen. Silvia Kapplusch: „Es war ein sehr emotionales Absolvententreffen. Ich würde mich freuen, wenn wir dem Jahrgang in ein paar Jahren an unserer Fakultät das „Goldene Diplom“ überreichen können.“



© Silvia Kapplusch

INFO-POINT IM FOYER ZEIGT ZUKÜNFTIG HISTORIE UND INFORMATIONEN ZUR FAKULTÄT INFORMATIK

Im Rahmen des Jubiläums „50 Jahre Informatikausbildung in Dresden“ entstand an der Fakultät ein Zeitzeugenstrahl mit Augenzeugeninterviews, welcher die Entwicklung unserer Fakultät und der Informatikausbildung an der TU Dresden abbildet. Eingeweiht wurde der Multitouch-Tisch zum Seminargruppentreffen 87/08/09 und Jahrgangstreffen 87 Informatik am 22. Oktober und wurde mit großem Interesse von den 140 Anwesenden genutzt.



Frau Dr. Birgit Demuth, die Erstellerin des Zeitzeugenstrahls, im Gespräch mit Informatikabsolventen.